

Zwei-Jahresplanung Katholische Religionslehre 3/4

Grundlage der hier ausgeführten beispielhaften Jahresplanung sind die Vorüberlegungen aus dem Beitrag dieser Handreichung „Eine Zwei-Jahresplanung erstellen“ (S. xx), wie die auf zwei Jahre ausgelegten Lehrplanvorgaben in ein schlüssiges Konzept aufbauenden Lernens umgesetzt werden können. Deshalb wird ein Vorgehen in einem Zwischritt vorgeschlagen.

Zunächst werden die Kompetenzerwartungen und Inhalte der Lernbereiche, die einem Gegenstandsbereich angehören, in eine sinnvolle Zwei-Jahresplanung umgesetzt (=jahrgangsstufenbezogenes Kompetenzkonzept).

In diesem Zusammenhang werden auch schon Sequenzthemen konkretisiert (Teil A).

Erst danach erfolgt eine Einordnung dieser Sequenzen in die Zeitstrukturen des Schuljahres (Teil B).

Erläuterung der Darstellungsweise und der Abkürzungen:

Das jahrgangsstufenbezogene Kompetenzkonzept (Teil A) veranschaulicht jeweils für die Lernbereiche, die einem Gegenstandsbereich zugehören, wie das Lernen zu den darin enthaltenen Kompetenzerwartungen und Inhaltsbezügen über die beiden Jahrgangsstufen aufbauend und vernetzend geplant werden kann. Jedem Gegenstandsbereich ist eine Farbe zugeordnet, die zugehörigen Lernbereiche sind durch abgestufte Farbtöne zu erkennen. Anhand entsprechender Hintergrundfarben und Schriftfarben lassen sich so optisch Kompetenzerwartungen und Inhalte zuordnen. Grau hinterlegte Felder sind keine Lehrplanvorgaben, sondern markieren Vorschläge zur inhaltlichen Strukturierung einer Sequenz zu den Lehrplanbezügen.

GB	Gegenstandsbereich
GK	Grundlegende Kompetenz (aus dem Kompetenzprofil der Jahrgangsstufen im LehrplanPLUS)
LB	Lernbereich
KE	Kompetenzerwartung
2:1	1. Ziffer = Lernbereich; 2. Ziffer = nummerierte Kompetenzerwartung
■	farbiges Aufzählungszeichen: der Kompetenzerwartung zugeordneter Inhalt aus dem Lehrplan
■	schwarzes Aufzählungszeichen: Inhaltlicher Vorschlag als Element einer Sequenz
W	Prozessbezogene Kompetenz: Wahrnehmen
V	Prozessbezogene Kompetenz: Verstehen
U	Prozessbezogene Kompetenz: Urteilen
G	Prozessbezogene Kompetenz: Gestalten
K	Prozessbezogene Kompetenz: Kommunizieren
T	Prozessbezogene Kompetenz: Teilhaben
UE	Unterrichtseinheit

Zwei-Jahresplanung 3/4

Teil A) Jahrgangsstufenbezogenes Kompetenzkonzept

GB: MENSCH UND WELT

Jahrgangsstufe 3		Jahrgangsstufe 4	
Lehrplanvorgaben		Lehrplanvorgaben	
GK	Bei all ihren Möglichkeiten und Grenzen sind sich die Schülerinnen und Schüler der vorbehaltlosen Zuwendung Gottes zum Menschen bewusst. Sie nehmen schuldhaftes Verhalten wahr und benennen Wege der Versöhnung mit Gott und den Mitmenschen. Sie sind bereit, immer wieder neu zu einem gelingenden Leben beizutragen, indem sie Verantwortung übernehmen, achtsam und wertschätzend mit der Schöpfung umgehen und sich für eine gerechtere Welt einsetzen.		
LB	1 Jeder Mensch – einmalig und gemeinschaftsbezogen	2 Die Größe und Vielfalt der Welt – Schöpfung Gottes	
KE	Die Schülerinnen und Schüler ...	KE	Die Schülerinnen und Schüler ...
1:1	sind sich neben ihren Begabungen und Fähigkeiten auch ihrer Schwächen und Grenzen bewusst und bringen ihre Lebenswünsche zum Ausdruck.. W V G	2:1	sind sich ihrer Beziehung zu Welt und Natur bewusst, nehmen sich als Teil der Schöpfung wahr und achten sie. W V T
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fragen und Gedanken zum eigenen Leben mit seinen Chancen und Grenzen, z. B. Wie bin ich? Was kann ich mehr und besser als früher? Wieso bin ich und kein anderer? Was brauche ich und was wünsche ich mir? 		<ul style="list-style-type: none"> ■ Schönheit, Wunder und Rätsel der Natur im Großen und im Kleinen, z. B. Universum, Tierwelt, Mikrokosmos, ökologische Kreisläufe
1:2	erkennen, welche Auswirkungen unterschiedliche Handlungen auf das Zusammenleben haben, und versetzen sich in andere hinein, um eigenes Verhalten zu überprüfen. W V T U	2:3	zeigen an Beispielen, dass jedes Handeln Auswirkungen für Mensch und Natur hat, und bringen zum Ausdruck, wo sie Unrecht und Not wahrnehmen und wie sie sich eine gerechtere Welt vorstellen. V K T
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schuld und Sünde im Zusammenleben von Menschen; 		<ul style="list-style-type: none"> ■ Welt als globales Netzwerk, z.B. Nahrungsmittel, Kleidung, Energie, Abfall; Lebensbedingungen von Kindern in der Welt ■ Propheten: Eintreten für eine gerechte und friedvolle Welt (z. B. Amos 8,4-7, Jes 1,16-17)
1:3	entdecken in der biblischen Botschaft das Ja Gottes zu jedem Menschen als Grundlage für ein gutes Miteinander. V		
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einmaligkeit, Annahme und Würde jedes Menschen durch Gott, z. B. Ps 139,13-14, Ps 73,23, und in Jesu Botschaft: Gleichnis vom barmherzigen Vater (Lk 15,11-32) 		
1:4	erschließen für sich altersgemäße Orientierungspunkte für die Einschätzung von schuldhaftem Verhalten und Sünde und beschreiben Formen der Umkehr und Vergebung als Chance zum Neubeginn. V U	2:4	beschreiben, wie Menschen aus ihrer christlichen Überzeugung heraus für die Bewahrung der Schöpfung und den Erhalt von Frieden und Gerechtigkeit eintreten, und übernehmen im Rahmen ihrer Möglichkeiten Verantwortung. W V U T
	<ul style="list-style-type: none"> ■ biblische Orientierungen: Goldene Regel (Mt 7,12), Jesus im Haus des Zöllners Zachäus (Lk 19,1-10) 		<ul style="list-style-type: none"> ■ Einsatz für Gerechtigkeit, z. B. Kinderrechte, und solidarisches Handeln vor Ort, z. B. kirchliche Hilfswerke, Welt-Laden und Fairtrade, Projekte und Aktionen wie „Sternsinger“, Patenschaften
1:5	deuten das Sakrament der Versöhnung als besonderen Weg der Zuwendung Gottes. V	2:2	vergleichen eigene Vorstellungen von der Entstehung der Welt mit biblischen Aussagen über Gott als Schöpfer des Himmels und der Erde. W V U
4:1	erkennen und deuten Bilder und Symbole als Hinweise auf eine nicht sichtbare Wirklichkeit und erfassen symbolhaftes Reden als Sprachform des Glaubens. V G		<ul style="list-style-type: none"> ■ Fragen der Naturwissenschaft: <i>Wie ist die Welt entstanden? Fragen des Glaubens: Woher kommt das Geschenk unserer Welt?</i>
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sakrament der Versöhnung: Auftrag Jesu zur Vergebung (Joh 20,19-23) und Wege der Versöhnung ■ bildhafte Sprachformen 		
1:6	sind in Konfliktsituationen bereit zur Versöhnung und gestalten das Zusammenleben mit anderen verantwortlich mit. V T		
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Handlungsweisen für gelingendes Zusammenleben in Familie und Schulalltag, z. B. aufeinander hören, einander bestärken und unterstützen, verzeihen und wiedergutmachen 		

GB: FRAGE NACH GOTT

Jahrgangsstufe 3		Jahrgangsstufe 4	
Lehrplanvorgaben		Lehrplanvorgaben	
GK	Die SuS formulieren vor dem Hintergrund freudiger und leidvoller Erfahrungen ihre Fragen nach Gott. In biblischen Zeugnissen entdecken sie, wie Menschen Gottes Nähe, aber auch Verborgenheit erleben, und setzen eigene Erfahrungen dazu in Beziehung. Sie nehmen wahr, wie in Bildern von Gott gesprochen wird, und bringen in eigenen Worten, Bildern und Symbolen ihre Vorstellungen von ihm zum Ausdruck.		
LB	3 Nach Gott fragen – Gottesvorstellungen und biblische Glaubenszeugnisse		
LB	4 Ausdrucksformen des Glaubens an Gott – Beten und Handeln – Bilder und Symbole		
KE	Die Schülerinnen und Schüler ...	KE	Die Schülerinnen und Schüler ...
3:1	nehmen wahr, wie Menschen vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen Erfahrungen nach Gott fragen, die Beziehung zu ihm suchen oder infrage stellen und wägen miteinander unterschiedliche Antworten ab.		G
3:2	tauschen sich darüber aus, wie sich bereits ihr eigenes Bild von Gott verändert hat,	um zu verstehen, dass sich die Gottesvorstellungen entwickeln und zwischen Gott und Gottesvorstellungen zu unterscheiden ist.	K W
	<ul style="list-style-type: none"> ■ freudige und leidvolle Erlebnisse als Möglichkeiten der Gottesbegegnung (Psalmworte, z. B. Ps 140,2-14) und als Anfrage an den christlichen Gottesglauben, z. B. Gibt es Gott wirklich? Hilft Gott immer? ■ vielfältige Fragen, Gedanken, Vorstellungen über Gott 	<ul style="list-style-type: none"> ■ →→ ■ →→ 	
3:3	bringen aus der Perspektive alttestamentlicher Gestalten vielfältige Erfahrungen der Begegnung mit Gott zum Ausdruck..		V
	<ul style="list-style-type: none"> ■ in Verknüpfung mit Lernbereich LB6_KE1 (Volk Israel, Mose) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erfahrungen von Gottes Nähe und Verlässlichkeit, z. B. Abraham (nach Gen 12,1-9; 13,14-18; 15,1-7), Jakob (nach Gen 28,10-16; 46,1-4) ■ Erfahrungen von Gottes Verborgenheit und Unbegreiflichkeit, z. B. Mose (nach Ex 33,18-23), Elija (nach 1 Kön 19,4-13a) 	
3:4	erklären die Bedeutung des von Gott geoffenbarten Gottesnamens „Jahwe“ als Zuspruch und Anspruch und bringen dies mit eigenen Lebenssituationen in Verbindung.		V
	<ul style="list-style-type: none"> ■ der Gottesname Jahwe: Ich bin der „Ich-bin-da“ als Zusage und Anspruch (Ex 3,14) ■ Beispiele des Hörens und Vertrauens auf Gott im Alltag von Menschen heute 	<ul style="list-style-type: none"> ■ →→ 	
4:1	erkennen und deuten Bilder und Symbole als Hinweise auf eine nicht sichtbare Wirklichkeit und erfassen symbolhaftes Reden als Sprachform des Glaubens.		V
	<ul style="list-style-type: none"> ■ der Verweischarakter von alltäglichen Redewendungen und Sprichwörtern; bildhafte Sprachformen, z. B. in Gebeten, Liedern und biblischen Aussagen (z. B. Ps 30,12; Mt 5,14; Joh 10,9) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ →→ 	
4:2	verstehen, dass von Gott nur bildhaft gesprochen werden kann, weil das Erfassen Gottes alle menschlichen Vorstellungen übersteigt.		V G T
		<ul style="list-style-type: none"> ■ Möglichkeiten, z. B. Metaphern, Vergleiche, und Grenzen der Gottesvorstellungen 	
4:3	drücken eigene Gottesvorstellungen in Worten, Gesten, Bildern und Symbolen aus und erläutern elementare biblische Gottesbilder.		G V
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beispiele des Sprechens von Gott, z. B. in Metaphern, [...] biblische Gottesbilder, z. B. Wolke, Feuer, Fels 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beispiele des Sprechens von Gott, z. B. in Metaphern, Klangbildern, Bildern der Kunst, Symbolen; biblische Gottesbilder, z. B. Wolke, Feuer, Fels 	
4:4	nehmen das christliche Gottesverständnis in Ausdrucksformen des dreieinigen Gottesbildes wahr.		V G T
		<ul style="list-style-type: none"> ■ Symbole, sprachliche Ausdeutungen, Segensworte zum dreieinigen Gottesverhältnis: Gott über uns – Gott bei uns – Gottes Wirken in uns 	

GB: BIBEL UND TRADITION

Jahrgangsstufe 3		Jahrgangsstufe 4		
Lehrplanvorgaben		Lehrplanvorgaben		
GK	Die SuS beschreiben die besondere Bedeutung der Bibel für die Weitergabe und Ausübung des Glaubens und bringen ihre Wertschätzung der Heiligen Schrift zum Ausdruck. Sie setzen die grundlegende Erzählung von der Befreiung des Volkes Israels aus Ägypten sowie die Weisungen der Zehn Gebote in Beziehung zu eigenen Erfahrungen, um Vertrauen für ihr Leben zu gewinnen.			
LB	5 Die Heilige Schrift – Buch des Lebens und des Glaubens			
LB	6 Mit Gott auf dem Weg – Glaubenserfahrungen des Volkes Israel			
KE	Die Schülerinnen und Schüler ...	KE	Die Schülerinnen und Schüler ...	
5:1	sind sich der Bedeutung der Bibel als Buch der Offenbarung Gottes und der Glaubenserfahrungen von Menschen bewusst und bringen ihre Wertschätzung der Heiligen Schrift als Lebens- und Glaubensbuch in verschiedenen Gestaltungsformen zum Ausdruck		V U	
	<ul style="list-style-type: none"> ■ die Bedeutung der Bibel als Buch des Lebens und des Glaubens, z. B. Formen des wertschätzenden Umgangs, handgeschriebene Tora-Rollen, kostbare Bibelausgaben, Übersetzungen in vielen Sprachen 			
6:1	stellen die Erzählung vom Exodus des Volkes Israel in ihren Grundzügen dar, verstehen sie als Glaubenszeugnis von Gottes rettendem und befreiendem Handeln und setzen sie in Bezug zu eigenen Erfahrungen.	V G		
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Unterdrückung und Not des Volkes Israel in Ägypten (nach Ex 1,6-22) ■ Gottes Offenbarung als der Ich bin der „Ich-bin-da“: Berufung des Mose (nach Ex 3,1-15); Befreiung und Rettung in der Pessachnacht und am Schilfmeer (nach Ex 12,1-14; 13,17-21; 14); Gottes Bund mit Israel (Ex 19, 4-6) 			
6:2	erschließen den Dekalog als Weisung für das Volk Israel und deuten ausgewählte Gebote als Hilfen für ein gelingendes Leben	V G		
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gottes Weisungen (Ex 20,1-17; Dtn 6,20-24): Hilfen zur Bewahrung eines Lebens in Freiheit, der Würde Gottes und der Grundrechte der Menschen 			
5:4	beschreiben an ausgewählten Lebensbildern, wie die biblische Überlieferung dem Handeln und Verhalten von Menschen Richtung und Halt gibt.		V	
6:3	verstehen die Erzählung vom Exodus in ihrer herausragenden Bedeutung für Juden als Schlüsselerfahrung ihres Glaubens an Gott	V		
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erinnerung an den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten im Pessachfest und im jüdischen Glaubensleben, z.B. Wertschätzung der Tora, Sabbat 			
		5:2	unterscheiden Altes und Neues Testament und ordnen ausgewählte Texte entsprechend zu.	WW
			<ul style="list-style-type: none"> ■ Beten und Feiern mit biblischen Texten: z. B. Grundgebete, Psalmen, Lesungen im Gottesdienst und im Kirchenjahr 	
			<ul style="list-style-type: none"> ■ die Bibel als Buch aus vielen Büchern (AT: z. B. Tora/Pentateuch, Prophetenbücher, Psalmen; NT: die Evangelien, Apostelgeschichte, Briefe) 	
		5:3	beschreiben in Grundzügen, wie biblische Texte entstanden sind; sie erklären, warum den Christen ihre Weitergabe wichtig ist.	V K
			<ul style="list-style-type: none"> ■ Wege und Formen der mündlichen und schriftlichen Überlieferung des Glaubens, z. B. Erzählungen, Gedichte, Lieder, Gebete und Briefe 	
			<ul style="list-style-type: none"> ■ die prägende Kraft der Bibel im Leben von Menschen, z. B. Franz und Klara von Assisi; Kinderbibeltage in der Pfarrgemeinde 	

GB: JESUS CHRISTUS

Jahrgangsstufe 3		Jahrgangsstufe 4	
Lehrplanvorgaben		Lehrplanvorgaben	
GK	Die SuS verstehen Jesu Handeln im Zusammenhang mit seiner Botschaft vom Reich Gottes. Sie stellen dar, wie Menschen aller Zeiten dem Beispiel Jesu folgen und entdecken darin Leitimpulse für ihr eigenes Handeln. Sie setzen sich mit Erfahrungen und Fragen nach Leid und Tod auseinander und entdecken im Glauben an die Auferweckung Jesu Christi Hoffnungsperspektiven für ihr Leben.		
LB	7 Die Zuwendung Jesu zu den Menschen – die Botschaft vom Reich Gottes		
KE	Die Schülerinnen und Schüler ...	KE	Die Schülerinnen und Schüler ...
7:1	deuten anhand von Bildern und Gleichnissen das Leben und Wirken Jesu als Einladung, sich dem Reich Gottes zu öffnen und das eigene Leben daran auszurichten.		V
	<ul style="list-style-type: none"> ■ das Handeln Jesu als Zeichen der anbrechenden Gottesherrschaft: sein heilsamer Umgang mit [...] Sündern (z. B. [...] Lk 7,36-50) ■ sein herausfordernder Aufruf zur Umkehr (z. B. Mk 1,15; Mt 19,16-22) ■ in Verknüpfung mit LB1_KE3 (Zachäus) in Verknüpfung mit LB10_KE3 (Mahlfeiern Jesus als Ausdruck der Zuwendung Gottes) 		<ul style="list-style-type: none"> ■ das Handeln Jesu als Zeichen der anbrechenden Gottesherrschaft: sein heilsamer Umgang mit Kranken und Sündern (z. B. Mk 2,1-12; [...]); sein herausfordernder Aufruf zur Umkehr (z.B. Mk 1,15; Mt 19,16-22)
7:2	gestalten die bildhafte Rede Jesu vom Reich Gottes in vielfältigen Ausdrucksformen und deuten sie als Hoffnungs- und Lebensperspektive für Menschen damals und heute.		G V
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Jesu Botschaft vom Reich Gottes (z. B. Friede, Versöhnung, Gerechtigkeit) in Bildern und Gleichnissen, z. B. [...] das Wachsen der Saat (Mk 4,26-29), Festmahl (Lk 14,15-24) 		<ul style="list-style-type: none"> ■ Jesu Botschaft vom Reich Gottes (z. B. Friede, Versöhnung, Gerechtigkeit) in Bildern und Gleichnissen, z. B. Schatz im Acker und Kauf der Perle (Mt 13,44-46), [...] Senfkorn (Mk 4,30-32)
7:3	erschließen Lebensbilder von Menschen, die sich im Sinne des Reiches Gottes einsetzen, und stellen an Beispielen dar, wie sich Gottes- und Nächstenliebe im Alltag verwirklichen lassen.		V G K
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Menschen in der Nachfolge Jesu, z. B. Don Bosco, Mutter Teresa, Menschen im eigenen Umfeld 		

Jahrgangsstufe 3		Jahrgangsstufe 4	
Lehrplanvorgaben		Lehrplanvorgaben	
GK	Die SuS verstehen Jesu Handeln im Zusammenhang mit seiner Botschaft vom Reich Gottes. Sie stellen dar, wie Menschen aller Zeiten dem Beispiel Jesu folgen und entdecken darin Leitimpulse für ihr eigenes Handeln. Sie setzen sich mit Erfahrungen und Fragen nach Leid und Tod auseinander und entdecken im Glauben an die Auferweckung Jesu Christi Hoffnungsperspektiven für ihr Leben.		
LB	8 Jesus, der Christus – Leben, Leiden, Tod und Auferstehung		
KE	Die Schülerinnen und Schüler ...	KE	Die Schülerinnen und Schüler ...
		8:1	stellen Fragen nach Leid und Tod und diskutieren unterschiedliche Antwortversuche. V K
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erfahrungen von Menschen mit Leid und Tod, Trauer und Hilfe, Trost und Hoffnung; Ausdrucksformen vor Gott, z. B. Psalmworte der Klage und Hoffnung (z. B. Ps 13,2-3; 18,3.17.20; 22,2-6; 31,3.23) ▪ Fragen nach dem Sinn von Leid und Tod; Antwortversuche und die Unbegreiflichkeit des Leides
8:2	legen Leiden und Tod Jesu aus als Konsequenz seiner Liebe zu den Menschen und seines Vertrauens auf das Handeln Gottes; sie deuten die Auferweckung als rettendes Handeln Gottes an Jesus. V G		
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ In Verknüpfung mit LB7_KE1 (Handeln Jesu) und LB7_KE2 (Botschaft vom Reich Gottes) ▪ In Verknüpfung mit LB9_KE3 (Begegnung mit Jesus im Kirchenjahr) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jesu Heilswirken in Angst und Leid, z. B. Heilung des Aussätzigen (Lk 5,12-16), Sturm auf dem See (Mk 4,35-41) ▪ Leiden und Tod Jesu: sein unerschütterliches Vertrauen auf seinen Vater (Passionsgeschichte in Auszügen, z. B. Lk 22,39-46; 23,32-46)
8:3	verstehen, dass das Glaubenszeugnis von Leben, Tod und Auferweckung Jesu für Christen der Grund ihrer Hoffnung und Zuversicht ist. V		
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ In Verknüpfung mit LB9_KE3 (Begegnung mit Jesus im Kirchenjahr) ▪ In Verknüpfung mit LB 10_KE3 (Begegnung mit dem Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus) ▪ 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ biblisches Zeugnis von der Auferweckung Jesu von den Toten: Frauen am Grab (Lk 24,1-12), Gang nach Emmaus (Lk 24,13-34); Grund unserer Hoffnung auf die rettende Macht Gottes (z. B. 1 Thess 4,13-14.18; Offb 21,4)
		8:4	nehmen christliche Bilder und Symbole der Zuversicht wahr und gestalten ihre Hoffnungsvorstellungen in eigenen Ausdrucksformen. W G
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ biblische Bilder, z. B. Weizenkorn (Joh 12,24), Haus des Vaters (Joh 14,1-6); christliche Hoffnungssymbole (z. B. Grabsymbole); Aussagen des Glaubensbekenntnisses

GB: KIRCHE UND GEMEINDE

Jahrgangsstufe 3		Jahrgangsstufe 4	
Lehrplanvorgaben		Lehrplanvorgaben	
GK	Die SuS beschreiben, wie Christen von Anfang an im Geist Jesu Christi ihr Leben und Zusammenleben gestalten und benennen Grunddienste christlichen Gemeindelebens. Feste im Kirchenjahr verbinden sie mit dem Heilswirken Jesu Christi und deuten die Eucharistie als Höhepunkt der Begegnung mit ihm und als Mittelpunkt christlichen Lebens. Sie erklären konfessionelle Ausprägungen sowie Gemeinsamkeiten im Leben evangelischer und katholischer Gemeinden.		
LB	9 In der Gemeinde leben – zur katholischen Kirche gehören		
KE	Die Schülerinnen und Schüler ...	KE	Die Schülerinnen und Schüler ...
		9:1	erklären die Verbreitung der Frohen Botschaft sowie die Entstehung der frühen Gemeinden aus dem Glauben an die Auferweckung Jesu und der pfingstlichen Geisterfahrung der Jünger.
			<ul style="list-style-type: none"> ■ das Pfingstgeschehen (nach Apg 2), Sendungsauftrag Jesu (Mt 28,16-20)
9:2	vergleichen das Glaubensleben und die Aktivitäten der frühen Christengemeinden mit den Grunddiensten und Aufgaben der Kirche heute.		W V
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Menschen und Dienste in der Kirche heute und in der Pfarrgemeinde vor Ort; besondere Angebote für Kinder 		<ul style="list-style-type: none"> ■ Leben und Wirken in den frühen Gemeinden: Tischgemeinschaft und Feier des Herrenmahls am ersten Tag der Woche, Einsatz für Arme und Notleidende, Verkündigung der Botschaft (nach Apg 2,44-47) ■ →→
9:3	erklären die Bedeutung wichtiger Feste im christlichen Jahreskreis, beziehen sie auf Ereignisse im Leben Jesu und der jungen Kirche und gestalten sie im schulischen Rahmen.		V K G T
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Begegnung mit Jesus Christus im Kirchenjahr: Weihnachts- und Osterfestkreis, Zeit im Jahreskreis; Bedeutung ausgewählter Bräuche und Symbole, liturgische Farben 	9:4	vergleichen das Gemeindeleben in verschiedenen Konfessionen und stellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede dar.
			<ul style="list-style-type: none"> ■ →→ ■ christliches Leben in Konfessionen vor Ort, z. B. Kirchenraum, Feste im Lebenslauf, Gottesdienst ■ konfessionelle Ausprägungen im christlichen Jahreskreis von evangelischen, katholischen und ggf. orthodoxen Christen vor Ort: ein Fest im Kirchenjahr (evangelisches Reformationsfest, ein katholisches Marien- bzw. Heiligenfest oder Fronleichnamsprozession, ggf. orthodoxe Epiphania)

Jahrgangsstufe 3		Jahrgangsstufe 4	
Lehrplanvorgaben		Lehrplanvorgaben	
<p>GK Die SuS beschreiben, wie Christen von Anfang an im Geist Jesu Christi ihr Leben und Zusammenleben gestalten und benennen Grunddienste christlichen Gemeindelebens. Feste im Kirchenjahr verbinden sie mit dem Heilswirken Jesu Christi und deuten die Eucharistie als Höhepunkt der Begegnung mit ihm und als Mittelpunkt christlichen Lebens. Sie erklären konfessionelle Ausprägungen sowie Gemeinsamkeiten im Leben evangelischer und katholischer Gemeinden.</p>			
<p>LB 10 Den Glauben feiern – Jesus Christus begegnen</p>			
KE	Die Schülerinnen und Schüler ...	KE	Die Schülerinnen und Schüler ...
10:1	tauschen sich darüber aus, wie sie Feste feiern, und erklären, welche Bedeutung Feste und Bräuche für Menschen haben.		K V
	<ul style="list-style-type: none"> Sinn und Bedeutung von Festen und Bräuchen, z. B. Unterbrechung, Erinnerung, Gemeinschaft, Freude, Dank 	<ul style="list-style-type: none"> →→ 	
10:3	deuten anhand neutestamentlicher Texte die Gegenwart Christi in der Eucharistiefeier als Mittelpunkt des kirchlichen Lebens und Glaubens.		V
4:1	erkennen und deuten Bilder und Symbole als Hinweise auf eine nicht sichtbare Wirklichkeit und erfassen symbolhaftes Reden als Sprachform des Glaubens.		V G
	<ul style="list-style-type: none"> Mahlfeiern Jesu als Ausdruck der Zuwendung Gottes, z. B. mit Zöllnern und Sündern (Mk 2,13-17), Speisung der Fünftausend (Mk 6,30-44) Eucharistie als Erzähl- und Mahlgemeinschaft mit Jesus Christus: Begegnung mit dem Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus (Lk 24,13-35) 	<ul style="list-style-type: none"> → Weiterführung vgl. LB7_KE1 (Handeln Jesu), LB8_KE2 1 (Heilswirken Jesu), vgl. LB9_KE2 (Herrenmahl) → Weiterführung vgl. LB8_KE3 (Gang nach Emmaus) 	
10:4	geben Auskunft über Grundelemente der Eucharistiefeier und deuten Brot und Wein als sichtbares Zeichen der Gegenwart Jesu Christi.		V K
	<ul style="list-style-type: none"> das Sakrament der Eucharistie: Brot und Wein als Zeichen der Liebe und Hingabe (Abschiedsmahl Jesu Christi Lk 22,14-23; 1 Kor 11,23-26) und der bleibenden Gegenwart Jesu Christi wesentliche Elemente der Messfeier: Eröffnung, Wortgottesdienst, Eucharistiefeier, Sendung 	<ul style="list-style-type: none"> → Weiterführung vgl. LB7_KE1 (Handeln Jesu), LB 8_KE2_KE3 (Leiden, Tod und Auferstehung Jesu) 	
10:2	verbinden die Feier des Sonntags mit Leben, Tod und Auferstehung Jesu und schätzen den ersten Tag der Woche als „kleines Osterfest“.		V U
	<ul style="list-style-type: none"> Bedeutung des Sonntags: Feier des österlichen Geheimnisses 	<ul style="list-style-type: none"> →→ → in Verknüpfung mit LB 8_KE2_KE3 (Leiden, Tod und Auferstehung Jesu) 	

GB: RELIGIONEN UND WELTANSCHAUUNGEN

Jahrgangsstufe 3		Jahrgangsstufe 4	
Lehrplanvorgaben		Lehrplanvorgaben	
GK	Ihren eigenen Glauben nehmen sie im Kontext anderer Konfessionen und Religionen wahr und geben darüber Auskunft, was Christsein ausmacht. Sie begegnen vor dem Hintergrund eigenen Suchens und Fragens Menschen mit anderen Überzeugungen mit Achtung und Respekt. Sie beschreiben in Grundzügen, wie Juden und Muslime ihren Glauben leben, sind sich dabei der christlichen Sicht bewusst und zeigen Offenheit im Sinne eines friedlichen Miteinanders der Religionen.		
LB	11 CHRIST SEIN – IM AUSTAUSCH MIT ANDEREN		
KE	Die Schülerinnen und Schüler ...	KE	Die Schülerinnen und Schüler ...
11:1	nehmen die Vielfalt und Verschiedenheit menschlicher Überzeugungen und Haltungen als mögliche Verunsicherung, aber auch als Bereicherung wahr.		W V U
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ in Verknüpfung mit LB 12 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verschiedenheit und Fremdheit unter den Menschen, z. B. Verhaltensweisen, Einstellungen, Überzeugungen
11:2	stellen wesentliche Merkmale ihres eigenen Glaubens zusammen und geben darüber Auskunft.		V G K
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ in Verknüpfung mit LB 12 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aspekte des christlichen Selbstverständnisses: Vertrauen in die Menschenfreundlichkeit Gottes; Ausrichtung an Jesus Christus; Glauben und Feiern in der Gemeinschaft; Gebet als Verbindung mit Gott; Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe
		11:3	beschreiben unterschiedliche Ausdrucksformen evangelischen und katholischen Glaubens und diskutieren darüber, was allen Christen wichtig ist.
			W V U K
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aspekte katholischer und evangelischer (ggf. auch orthodoxer) Ausprägung des Christseins im Vergleich, z. B. Sakramente, Heiligenverehrung, Feste im Kirchenjahr, Ämter, Kirchenraum; Leben und Bedeutung Martin Luthers, z. B. Suche nach gnädigem Gott, Reformation, Bibelübersetzung
		11:4	begegnen den Christen anderer Konfessionen aufgeschlossen und benennen Beispiele gelebter Ökumene.
			V T
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ ökumenische Begegnungen und Feiern in der Schule, z. B. ökumenischer Schulgottesdienst

Jahrgangsstufe 3		Jahrgangsstufe 4	
Lehrplanvorgaben		Lehrplanvorgaben	
GK	Ihren eigenen Glauben nehmen sie im Kontext anderer Konfessionen und Religionen wahr und geben darüber Auskunft, was Christsein ausmacht. Sie begegnen vor dem Hintergrund eigenen Suchens und Fragens Menschen mit anderen Überzeugungen mit Achtung und Respekt. Sie beschreiben in Grundzügen, wie Juden und Muslime ihren Glauben leben, sind sich dabei der christlichen Sicht bewusst und zeigen Offenheit im Sinne eines friedlichen Miteinanders der Religionen.		
LB	12 MENSCHEN ANDERER RELIGIONEN BEGEGNEN – JUDEN UND MUSLIME		
KE	Die Schülerinnen und Schüler ...	KE	Die Schülerinnen und Schüler ...
12:1	nehmen anhand von Bildern und Geschichten wahr, dass Menschen aller Zeiten suchen, hoffen und beten, und verstehen, dass Religionen auf die großen Fragen der Menschen antworten.		W V
	<ul style="list-style-type: none"> die großen Fragen der Menschen, z. B. Was ist der Anfang von allem? Wozu lebe ich?; Antworten der Religionen, z. B. Ursprungsgeschichten, Lebensregeln 	<ul style="list-style-type: none"> →→ 	
12:2	erkennen und beschreiben Besonderheiten im Glaubensleben von Juden und Muslimen.		W V
	<ul style="list-style-type: none"> Elemente des jüdischen Glaubens, z. B. Gottesname, Tora, Pessachfest, Sabbat, Synagoge 	<ul style="list-style-type: none"> Elemente des muslimischen Glaubens, z. B. Allah, Muhammad, Koran, Gebet, Ramadan, Moschee 	
12:3	benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Christentum und Judentum bzw. dem Islam und nehmen „verwandtschaftliche“ Beziehungen zwischen den drei monotheistischen Religionen wahr.		W V
	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenhänge in den drei Offenbarungsreligionen, z. B. der Glaube an einen Gott, Heilige Schriften, Lebensgestaltung aus dem Glauben, Abraham als gemeinsamer Glaubenszeuge, Jesus als frommer Jude bzw. als Prophet im Islam 	<ul style="list-style-type: none"> →→ 	
12:4	beziehen die christliche Anforderung der Nächstenliebe auf die Begegnung mit Menschen anderer Überzeugungen und Religionen und benennen Möglichkeiten eines förderlichen Zusammenlebens.		V T
	<ul style="list-style-type: none"> Nächstenliebe als Maßstab für die Begegnung mit Menschen anderer Überzeugungen: Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37) 	<ul style="list-style-type: none"> Orientierungen für ein friedliches und gerechtes Miteinander in den drei monotheistischen Religionen, z. B. der Mensch als Geschöpf Gottes, die Goldene Regel 	